

Pressemitteilung

Sperrfrist: 30.09.2020, 12:30Uhr

Die Tideelbe gemeinsam stärken: Forum legt Ergebnisse vor

Das Forum Tideelbe empfiehlt, dem Fluss mehr Raum zu geben, um die Tidedynamik zu dämpfen. Der Wiederanschluss der Alten Süderelbe und der Haseldorfer Marsch an das Tidegeschehen sollen in einer nächsten Phase vertiefend betrachtet werden.

Hamburg, 30. September 2020: Das *Forum Tideelbe* hat die Ergebnisse seiner vierjährigen Arbeit heute im Beisein des Senators für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft Jens Kerstan, und weitere Vertreter*innen aus Niedersachsen, Schleswig-Holstein und des Bundes vorgelegt. In den gemeinsamen Empfehlungen betont das länderübergreifende Gremium die Notwendigkeit, die Dynamik der Tide wieder einem ausgewogenen Verhältnis zwischen Ebbe und Flut anzunähern. Denn: Menschliche Eingriffe (u.a. Fahrrinnenanpassungen, Ausbau von Häfen, Eindeichungen) haben maßgeblich dazu beigetragen, dass der Flutstrom im Verhältnis zum Ebbstrom stärker geworden ist. Dieses Missverhältnis der Tide sorgt für einen Überschuss an Sedimenten, der die Zugänglichkeit zu den Häfen an der Unterelbe genauso gefährdet wie die ökologisch wertvollen Lebensräume der Tideelbe.

Aufgabe des Forums war es, Lösungen zu finden, die diese nachteilige Tidedynamik positiv verändern – und gleichzeitig wieder mehr ursprüngliche Tide-Lebensräume an der Unterelbe schaffen. Im Mittelpunkt standen dabei Maßnahmen, die dem Fluss mehr Raum geben sollen. Das Forum hat insgesamt über 20 dieser Projektideen entlang der Tideelbe sondiert. Im Rahmen einer Vorauswahl wurden fünf Maßnahmen für eine vertiefte Betrachtung vorgeschlagen. Für drei dieser Maßnahmen beauftragte das *Forum Tideelbe* separate Machbarkeitsstudien – konkret: für die Wiederanbindung der Alten Süderelbe, der Haseldorfer Marsch und der Dove Elbe an die Tideelbe. Für diese Maßnahmen ermittelten die Studien Aussagen zu deren Wirksamkeit auf das Tidegeschehen, zu deren Potenzial für die Schaffung von tidebeeinflussten Lebensräumen und zu deren technischer Machbarkeit. Zusätzlich betrachtete das Forum, welche Effekte eine Reaktivierung von Nebenelben auf Tidedynamik und Lebensräume haben könnte – lokal wie im Gesamtsystem. Untersucht wurde dies am Beispiel der Pagensander Nebenelbe.

Als Ergebnis hat sich herausgestellt, dass die Wiederanbindung der Alten Süderelbe, der Haseldorfer Marsch und der Dove Elbe an den Hauptstrom allesamt technisch machbar sind. Die Wirkungen der Maßnahmen sind jedoch unterschiedlich:

- Eine Wiederanbindung der Alten Süderelbe würde im Vergleich die größte hydrologische Wirksamkeit in der Tideelbe erzielen.
- Ein Wiederanschluss der Haseldorfer Marsch hätte das Potenzial, die Tideelbe ökologisch in besonderem Maße aufzuwerten.
- Eine Wiederanbindung der Dove Elbe würde eine positive lokale Wirkung auf die Tidedynamik primär im Bereich der Norderelbe entfalten.

Während die Maßnahme *Dove Elbe* auf der Ebene der Machbarkeitsstudie in ihrem Layout bereits weitgehend ausgestaltet werden konnte, sind bei den Maßnahmen *Haseldorfer Marsch* und *Alte Süderelbe* noch Potenziale für eine Optimierung vorhanden. Das *Forum Tideelbe* empfiehlt daher, diese beiden Maßnahmen in einem nächsten Schritt noch detaillierter zu prüfen. Deutlich geworden ist aber auch: Die vom Forum empfohlenen Maßnahmen werden die hydrologischen und ökologisch nachteiligen Entwicklungen in der Tideelbe nicht grundlegend ändern können. Aus diesem Grund können die Empfehlungen des *Forum Tideelbe* nur ein erster wichtiger Schritt auf dem Weg sein, die Tideelbe zu stärken. Zusätzlich müssen Politik und Verwaltung weitere Lösungsansätze in den Blick nehmen. Dazu gehören weitere Maßnahmen zur Schaffung von Tidelebensräumen, ein nachhaltiges Sedimentmanagement sowie eine umfassende Verbesserung der Sedimentqualität im gesamten Einzugsgebiet der Elbe.

Über das *Forum Tideelbe*

Mit dem Ziel im Blick, die Tideelbe nachhaltig zu entwickeln, förderte das Forum die Zusammenarbeit in der Region. Vorrangiges Ziel war es, Maßnahmen zu identifizieren und zu priorisieren, die die Tidedynamik positiv verändern – hin zu einem ausgewogenen Verhältnis von Ebbe und Flut. Das in Norddeutschland einzigartige Gremium hatte seit 2016 über Maßnahmen gemeinsam beraten. Beteiligt waren die zuständigen Ministerien der Länder Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen, die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes, die Hamburg Port Authority, die Stiftung Lebensraum Elbe, die Umwelt- und Naturschutzverbände, Vertreter*innen der Kommunen entlang der Tideelbe, die norddeutsche Wirtschaft, die Fischerei, die Bauern- sowie die Wasser- und Bodenverbände. Regelmäßig berichtete das Forum über seine Arbeit im Rahmen von Symposien und Informationsveranstaltungen vor Ort in Hamburg und an der Haseldorfer Marsch.

Die Empfehlungen des Forum Tideelbe im Einzelnen:

1. Die Tideelbe ist seit Jahrhunderten ein einzigartiger Natur- und Wirtschaftsraum. Ihre Zukunft muss im Dialog gestaltet werden, mit allen Interessen im Blick. Alle Anrainer*innen sind aufgefordert, an der Tideelbe gemeinsam zu denken und zu handeln – über die Grenzen der Verwaltung, der regionalen Räume, der gesellschaftlichen Gruppen und der politischen Zuständigkeiten hinweg.

2. Das Gesamtsystem der Tideelbe ist gestört. Menschliche Eingriffe (u.a. Fahrinnenanpassungen, Ausbau von Häfen, Eindeichungen) haben maßgeblich dazu beigetragen, dass der Flutstrom stärker und der Ebbstrom schwächer geworden ist. Diese Tideasymmetrie sorgt für einen Überschuss an Sedimenten im Hamburger Raum sowie in den Seitenstrukturen, die die Zugänglichkeit zu den Häfen an der Unterelbe genauso gefährdet wie die ökologisch wertvollen Lebensräume. Daher müssen wir dringend Maßnahmen ergreifen, um dieses Ungleichgewicht der Tidedynamik, das sich durch den Klimawandel weiter verschärfen wird, zu reduzieren.

3. Das Forum hat intensiv diskutiert, wie die Tideelbe gestärkt werden kann. Seine Aufgabe war es, Maßnahmen zu identifizieren, die dem Fluss wieder mehr Raum geben und dadurch die Tidedynamik dämpfen. Dabei wurde deutlich: Soll sich der Fluss wieder einem ursprünglicheren Takt von Ebbe und Flut nähern, bedarf es bereits für die ersten Schritte kosten- und planungsintensiver Maßnahmen, die eine langfristige Wirkung auf das Gesamtsystem der Tideelbe entfalten - und dadurch wirtschaftlich und ökologisch nachhaltige Nutzen erzielen können.

4. Das Forum Tideelbe hat über 20 Maßnahmen im Rahmen einer Vorauswahl sondiert. Auf dieser Grundlage hat es drei Maßnahmen intensiver in den Blick genommen, die das Potenzial haben, der Elbe wieder mehr Raum zu geben. Konkret sind dies: die Wiederanbindung

- der Alten Süderelbe,
- der Haseldorfer Marsch
- und der Dove Elbe an das Tidegeschehen.

Ergänzend sollte die Reaktivierung von Nebenelben im Flusssystem weiter untersucht werden – insbesondere mit dem Blick auf ihre lokalen Wirkungen.

5. Alle drei intensiv betrachteten Maßnahmen sind grundsätzlich machbar. Die Wirkungen der Maßnahmen sind jedoch unterschiedlich:

- Eine Wiederanbindung der Alten Süderelbe würde im Vergleich die größte hydrologische Wirksamkeit erzielen.
- Ein Wiederanschluss der Haseldorfer Marsch hätte das Potenzial, die Tideelbe ökologisch in besonderem Maße aufzuwerten.
- Eine Wiederanbindung der Dove Elbe würde eine positive lokale Wirkung auf die Tidedynamik primär im Bereich der Norderelbe entfalten.

Während die Maßnahme Dove Elbe im Rahmen der Machbarkeitsstudie bereits weitgehend ausgestaltet werden konnte, sind bei den Maßnahmen Haseldorfer Marsch und Alte Süderelbe noch Potenziale für eine Optimierung vorhanden. Das Forum empfiehlt daher, die Randbedingungen der Planung für die Wiederanbindung der Alten Süderelbe und der Haseldorfer Marsch in einem nächsten Schritt noch detaillierter zu prüfen.

6. Die Schaffung von Flutraum kann einen notwendigen Beitrag dazu leisten, die Tidedynamik zu stabilisieren. Die vom Forum empfohlenen Maßnahmen werden die ökologisch nachteiligen Entwicklungen in der Tideelbe jedoch nur bedingt ändern können. Zusätzlich müssen Politik und Verwaltung weitere Lösungsansätze in den Blick nehmen. Dazu gehören weitere Maßnahmen zur Schaffung von Tidelebensräumen sowie ein nachhaltiges Sedimentmanagement und eine umfassende Verbesserung der Sedimentqualität im gesamten Einzugsgebiet der Elbe.

7. Das Forum Tideelbe hat seine Ergebnisse vorgelegt. Nun ist die Politik gefordert, über die weitere Planung und Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen zu beraten und zu befinden. Gleichzeitig muss der Dialog weitergehen. Das gilt insbesondere für den gemeinsamen Aufbau von Wissen über die Tideelbe mit ihren Nebenelben und Nebenflüssen. Dieses kontinuierlich wachsende Systemverständnis schafft die notwendige Grundlage, um den wachsenden Herausforderungen – wie etwa dem fortschreitenden Klimawandel – auch in Zukunft begegnen zu können.

Die Wasser- und Bodenverbände in Hamburg und Niedersachsen lehnen eine weitere Planung und Umsetzung der Maßnahmen Dove Elbe und Alte Süderelbe grundsätzlich ab. Das gilt auch für den Bauernverband Hamburg. Befürchtet wird die nachhaltige Veränderung des etablierten Systems der Be- und Entwässerung, die Inanspruchnahme von landwirtschaftlichen Flächen, eine nachhaltige Veränderung der Natur vor Ort sowie ein Eintrag von schadstoffbelasteten Schwebstoffen in die Gewässer.

Stimmen zum Abschluss des Forum Tideelbe:

Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft: Senator Jens Kerstan

„Das Forum Tideelbe ist ein in Norddeutschland einzigartiges Gremium. Es vereint alle wichtigen Interessen und Sichtweisen in der Region. Ich bedanke mich sehr herzlich für die geleistete Arbeit und für die Empfehlungen des Forums. Die Politik wird diese Ergebnisse nun intensiv beraten und bewerten. Eines möchte ich aber bereits heute betonen: Hamburg möchte Verantwortung übernehmen. Wir brauchen eine gemeinsame Initiative für die Tideelbe – mit dem Ziel, diese so wichtige Lebensader für Mensch, Natur und Wirtschaft zu stärken. Auch für den Hamburger Hafen ist es sehr wichtig, angesichts der Schlickproblematik jetzt der Elbe mehr Flutraum zu geben, um den negativen Trend bei der Sedimentbildung zu stoppen.“

Die jetzt in der engeren Wahl verbliebenen Maßnahmen sind vor Ort schon teilweise kontrovers diskutiert werden. Und gerade mit Blick auf den Wiederanschluss der Dove-Elbe haben wir aus Hamburger Sicht einige Zweifel. Die Maßnahme hat in ihrer Wirkung ein überschaubares ökologisches Potenzial und löst gleichzeitig viele Betroffenheiten vor Ort aus. Gerne möchten wir den Vorschlag aufnehmen und mit den Nachbarländern, Anrainern und Verbänden diskutieren, inwieweit insbesondere die beiden anderen Maßnahmen vertieft geprüft werden können. Die BUKEA als wasserrechtliche Genehmigungsbehörde wird einen konkreten Antrag für ein optimiertes Sedimentmanagement mit neuen Verbringorten nach Recht und Gesetz prüfen. Ein solcher Antrag liegt bislang nicht vor.“

Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt: Prof. Dr.-Ing. Hans-Heinrich Witte, Präsident

„Der komplexe und sensible Lebensraum Tideelbe verdient den besten Schutz und einen verantwortungsvollen Umgang mit allen Herausforderungen. Das Forum Tideelbe leistet dazu einen immens wichtigen Beitrag. Die gemeinsamen Handlungsempfehlungen des Forums zum Strombau wurden in intensiven und auch kontrovers geführten Diskussionen erarbeitet. Hier ist der richtige Platz für einen offenen Austausch zum Systemverständnis und zu adäquaten Maßnahmenkonzepten. Dies ist die Basis für die aktuellen und künftigen Herausforderungen an der Tideelbe. Fachdiskussionen bestätigen, dass für die Stabilisierung des Sedimenthaushalts an der Tideelbe ein angepasstes, flexibles und adaptives Sedimentmanagement genauso wichtig ist wie die oberstromige Schadstoffreduzierung und geeignete Maßnahmen zur Schaffung von Tidevolumen.“

All dies gilt es zu verknüpfen, insbesondere im Zuge der Herausforderungen des Klimawandels. Die Beiträge der Stakeholder sind dabei besonders wichtig. Im Rahmen der Forumsarbeit hat sich gezeigt, dass Wirkung und Aufwand vieler Maßnahmen an der Tideelbe eine breite gesellschaftliche Akzeptanz benötigen. Daher ist es jetzt und auch in Zukunft wichtig, die Empfehlungen des Forums in die Politik zu tragen und die Menschen in der Region kontinuierlich zu informieren. Nur so können aus Ideen konkrete Pläne werden.“

Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Naturschutz und ländliche Räume: Dr. Johannes Oelerich, Leiter der Abteilung Wasserwirtschaft, Meeres- und Küstenschutz; Bundesbeauftragter für den Wasserbau:

„Das Forum Tideelbe in konsequenter Fortsetzung des Dialogforums Tideelbe ist die Kommunikationsplattform gesellschaftlich relevanter Gruppen, um das Systemverständnis für einen komplexen Lebens- und Wirtschaftsraum weiterzuentwickeln, notwendige Maßnahmen zur Dämpfung der Tidewelle auf ihre Machbarkeit, Wirksamkeit und Akzeptanz zu prüfen und den Entscheidungsträgern zur Umsetzung zu empfehlen. Dies konnte maßnahmenbezogen unterschiedlich weit vorangetrieben werden und sollte in den nächsten Jahren für erste Maßnahmen bis zur Umsetzungsreife fortgeführt werden. Daneben sind für die Tideelbe gerade in Zeiten des Klimawandels und in Bezug auf den Natur-, Gewässer- und Meeresschutz wachsenden Herausforderungen zu bewältigen. Dem Umgang mit den Sedimenten nach Körnung, Menge und Qualität kommt hier eine wachsende Bedeutung zu. Schadstoffeinträge aus dem Einzugsgebiet sind nachhaltig zu reduzieren, damit weitgehend unbelastete Sedimente für die morphologische Stabilität des äußeren Tideästuars eingesetzt werden können.“

Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz: Ingelore Hering, Leiterin, Abteilung Wasserwirtschaft:

„Niedersachsen ist sich bewusst, dass die hydromorphologischen Veränderungen, die der Tideelbestrom zwischen Hamburg und Cuxhaven in den letzten Jahrzehnten erfahren hat, nicht einfach rückgängig gemacht werden können, um die aktuellen Probleme zu lösen. Ein „weiter so“ kann und darf es allerdings nicht geben. Daher muss an Konzepten gearbeitet werden, die nachhaltige Lösungen verfolgen. Nachhaltig bedeutet dabei auch, dass diese Konzepte gesellschaftlich akzeptiert werden und grundsätzlich finanziell tragbar sind. Dabei sieht Niedersachsen die Freie und Hansestadt Hamburg in einer besonderen Verantwortung. Wir begrüßen den bisherigen, mehrjährigen Dialog zum Tideelbestrom. Die erzielten Ergebnisse betrachten wir als eine gute Ausgangsposition für weitere Beratungen. Allen dürfte klar sein, dass für weitere Fahrtrinnenvertiefungen in Zukunft kein Raum mehr besteht. Vielmehr kommt es jetzt darauf an, das Elbeästuar durch intelligente und vertretbare Maßnahmen zu renaturieren, um den Tideelbestrom dem guten Zustand näher zu bringen. Dazu sind wir schon nach der europäischen Wasserrahmenrichtlinie verpflichtet, das schulden wir auch den nächsten Generationen.“

Die vorliegenden Ergebnisse des Forum Tideelbe zu den verbliebenen Maßnahmen Alte Süderelbe, Doveelbe und Haseldorf Marsch begrüßen wir grundsätzlich, hegen aber gewisse Zweifel an der Akzeptanz vor Ort und an der Finanzierbarkeit. Hingegen sehen wir ein großes Potential bei Strombaumaßnahmen im Bereich der Nebenelben. Diese sollten im weiteren Verlauf mit Priorität weiterverfolgt werden. Weiterhin verspricht sich Niedersachsen einen Fortschritt für den Tideelbestrom durch die inzwischen wieder aufgenommenen Gespräche über eine Hafenkooperation. Flussgebietsplanungen orientieren sich seit dem Inkrafttreten der Wasserrahmenrichtlinie am 22.12.2000 an hydrologischen Einzugsgebieten und nicht an politischen Grenzen. Daher hält Niedersachsen es für selbstverständlich, dass wir mit allen Beteiligten über die Zukunft des Tideelbestroms im Dialog bleiben.“

Stiftung Lebensraum Elbe, Geschäftsführerin, Dr. Elisabeth Klocke, Vorstand:

Durch menschliche Eingriffe sind an der Tideelbe viele elbtypische Lebensräume zerstört worden. Großräumigen ökologischen Aufwertungsmaßnahmen kommt daher eine besondere Bedeutung zu. In der Arbeit des Forums Tideelbe wurde deutlich, wie schwierig es ist, ein gravierend verändertes System wie die Tideelbe in einen besseren ökologischen Zustand zu bringen. Dies bedarf erheblicher Anstrengungen. Durch die Auswirkungen des Klimawandels wird sich die Situation noch verschärfen. Es ist daher dringend geboten, Aufwertungsmaßnahmen nun auch umzusetzen. Die Stiftung Lebensraum Elbe wird dies – entsprechend ihren Möglichkeiten – gerne unterstützen.

Umweltverbände:

„Die Tideelbe befindet sich durch den Ausbau zur Schifffahrtsstraße und umfangreiche Eindeichungen in einem ökologisch schlechten Zustand. Die Umwelt- und Naturschutzverbände sehen in dem Forum Tideelbe eine Chance große Maßnahmen für die notwendige Renaturierung der Tideelbe zu diskutieren und voranzubringen. Eine zügigere und transparentere Bearbeitung der Machbarkeitsstudien für die ausgewählten Projekte hätte den Prozess vereinfacht. Die Verbände haben viel Zeit und Arbeit in das Forum investiert und erwarten nun von der Politik, dass diese die Klärung der offenen Fragen bei den betrachteten Maßnahmen schnellstmöglich veranlasst. Außerdem ist es wichtig, dass Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen die grundsätzliche Notwendigkeit der Umsetzung von großen und entsprechend teuren Maßnahmen für die Tideelbe anerkennen und glaubhaft bekunden, dass diese nicht in Zukunft aus Kostengründen unterbleiben.“

Hamburg Port Authority, Claudia Flecken, Leiterin, Waterside Infrastructure:

„„Die Ergebnisse des Forums zeigen uns heute, dass die hydromorphologische Wirksamkeit der untersuchten Strombaumaßnahmen geringer ausfällt, als es ursprünglich einmal angenommen wurde. Gleichwohl sollte der Strombau als eine von drei wichtigen Säulen des Sedimentmanagements und für die Entwicklung ästuartypischer Lebensräume in gemeinsamer Verantwortung weiterverfolgt werden, mit möglichst hohem hydromorphologischem Wirkungsgrad. Zusätzlich wollen wir die Reaktivierung von Tidevolumen durch eine Grundsanierung verlandeter Hafenbereiche unterstützen und erhoffen uns auch davon positive Wirkungen auf das Sedimentationsgeschehen und die Gewässerökologie. Für eine zeitnahe und effektive Reduzierung der Baggermengen und Entlastung der Tideelbe von Feinsediment müssen neben strombaulichen Maßnahmen auch neue Ansätze eines flexiblen und adaptiven Sedimentmanagements kurzfristig umgesetzt werden. Zusätzlich ist es jetzt an der Zeit, dass Bund und Länder auf nationaler und internationaler Ebene zusammenarbeiten, um auch Schadstoffsanierungsmaßnahmen umzusetzen und so die Verwendung natürlicher Sedimente als wichtige Ressource in Zeiten des Meeresspiegelanstiegs zu unterstützen.““

Deutscher Fischerei-Verband e. V., Dr. Peter Breckling, Generalsekretär,:

„Die Erträge einer nachhaltigen Erwerbs- und Angelfischerei sind anerkannte Gradmesser für den ökologischen Zustand eines Gewässers. Durch Baggerarbeiten, Verklappungen und Vertiefungen sind die aquatischen Lebensräume der Tide-Elbe in einem großen Ausmaß geschädigt worden. Als Gesellschaft und als Nutzer der Elbe sind wir verpflichtet, diese Zerstörung aufzuhalten und den bestmöglichen ökologischen Zustand wiederherzustellen. Einseitig ausgerichtete Interessen dürfen

nicht länger zur existenziellen Bedrohung für unsere Fischfauna werden! Das Forum-Tideelbe kann ein wichtiges Instrument sein, um mit geeigneten Maßnahmen eine Wende einzuleiten."

Unternehmensverband Hafen Hamburg e.V.: Robert M. Eckelmann:

„Das Forum Tideelbe hat gezeigt, dass das Ziel einer Dämpfung des Flutstroms zur Reduzierung des Sedimenteintrages in den Hamburger Hafen bei gleichzeitiger Aufwertung von Naturräumen, z.B. durch Schaffung von Flachwassergebieten, möglich ist. Die hierzu vom Forum Tideelbe vorgeschlagenen strombaulichen Maßnahmen müssen nun konsequent umgesetzt werden, um eine nachhaltige Lösung für die gesamte Tideelbe zu erzielen.“

Segler Verband Schleswig-Holstein; Gruppe Nedderelv e.V. und Kreisseglerverband-Steinburg, Uwe Hanse:

In den letzten Jahren bangen viele Sportboothäfen an der Tideelbe zunehmend um ihre Zukunft. Der zunehmende Schlickeintrag aus der Tideelbe macht die Befahrbarkeit und Nutzung der vorhandenen Sportboothäfen unmöglich. Vor diesem Hintergrund müssen zukünftig mehr als bisher die Belange der Segler und des Wassersports in die Debatte über die Ursachen und Hintergründe sowie über Maßnahmen zur Tidedämpfung einbezogen und ehrlich benannt werden. Offenheit und Transparenz stellen in diesem Kontext die Grundvoraussetzung für einen von allen Interessengruppen gemeinsam getragenen Dialog dar. So sollte bei der Entwicklung eines gemeinsamen Systemverständnisses über die komplexe Dynamik der Tideelbe das Erfahrungswissen der Segler und Wassersportler stärker als bisher berücksichtigt werden. Nur der gemeinsame Wissensaustausch sowie das gegenseitige Zuhören und Beraten unter Berücksichtigung aller Belange an der Tideelbe können zu gemeinsam getragenen Lösungsansätzen führen – auch für die betroffenen Sportboothäfen.

Amt Geest und Marsch Südholstein, Rainer Jürgensen, Amtsdirektor:

„Die Tideelbe ist mehr als nur ein Gewässer mit schwankenden Wasserständen. Die Tideelbe ist sowohl Lebens- als auch Erholungsraum, Arbeits- und Freizeitstätte, sie wird geliebt und auch gefürchtet. Um auch in der Zukunft gemeinsam und mit den unterschiedlichsten Interessenlagen der Tideelbe gerecht zu werden, kann nur ein gemeinsamer Dialog der richtige Weg sein. Die unterschiedlichen Akteure kommen sich näher, entwickeln deutlich mehr Verständnis für die andere Position und das Ergebnis wird von einer sonst nicht zu erreichenden Breite und Tiefe getragen.“

Wasserverbandstag Hamburg: Heinz Wulff, Wasserverbandstag Niedersachsen, Bremen, Sachsen-Anhalt: Prof. Dr. Heinrich Reincke und Wilhelm Ulferts

Für die Maßnahmen der Wiederanbindung der Dove Elbe und der Alten Süderelbe an die Tideelbe befürchten die Wasser- und Bodenverbände in Hamburg und Niedersachsen einen Eintrag von belasteten Sedimenten in das hochsensible System der Be- und Entwässerung. Ebenso wird eine Verschlechterung der Wasserqualität befürchtet. Eine abschließende Antwort konnten die Machbarkeitsstudien hierzu nicht geben. Daher werden die Maßnahmen Dove Elbe und Alte Süderelbe auf Grundlage des bestehenden Kenntnisstands von den Wasser- und Bodenverbänden in Hamburg und Niedersachsen abgelehnt.

Die Wasser und Bodenverbände entlang der Tideelbe setzen sich für eine Fortführung des Dialogs im Forum Tideelbe, das sich durch ein hohes Maß an Fachwissen auszeichnet, ein. Dabei sollten folgende Ziele verfolgt werden: ein zukunftsorientiertes Denken und Handeln, d.h. den Klimawandel mitdenken, ein nachhaltiges Sedimentmanagement, auch landseits, sowie dem Strom Elbe mehr Raum geben durch Maßnahmen in den Nebenelben und Nebenflüssen.

Bauernverband Hamburg e.V.: Dr. Carsten Bargmann

Viele Fragen aus landwirtschaftlicher Sicht konnten auf der Ebene der Machbarkeitsuntersuchungen für die Maßnahmen Tideanschluss der Dove Elbe und der Alten Süderelbe nicht umfassend und abschließend beantwortet werden. Der Bauernverband Hamburg befürchtet daher eine nachhaltige Veränderung des etablierten Systems der Be- und Entwässerung, die Inanspruchnahme von landwirtschaftlichen Flächen im Bereich der Dove Elbe und der Alten Süderelbe, eine nachhaltige Veränderung der Natur vor Ort sowie einen Eintrag von schadstoffbelasteten Schwebstoffen in die Gewässer und die landwirtschaftlich genutzten Flächen. Damit wären massive Ertragseinbußen und weitere Verluste von Anbauflächen verbunden. Daher spricht sich der Bauernverband Hamburg gegen diese beiden Maßnahmen aus.

Rückfragen der Medien

Geschäftsstelle Forum Tideelbe
Mattentwiete 5
20457 Hamburg
Manfred Meine
Telefon: 040 42840 2118
E-Mail: info@forum-tideelbe.de
Internet: www.forum-tideelbe.de